

X.

Erithios auf dem Meere.

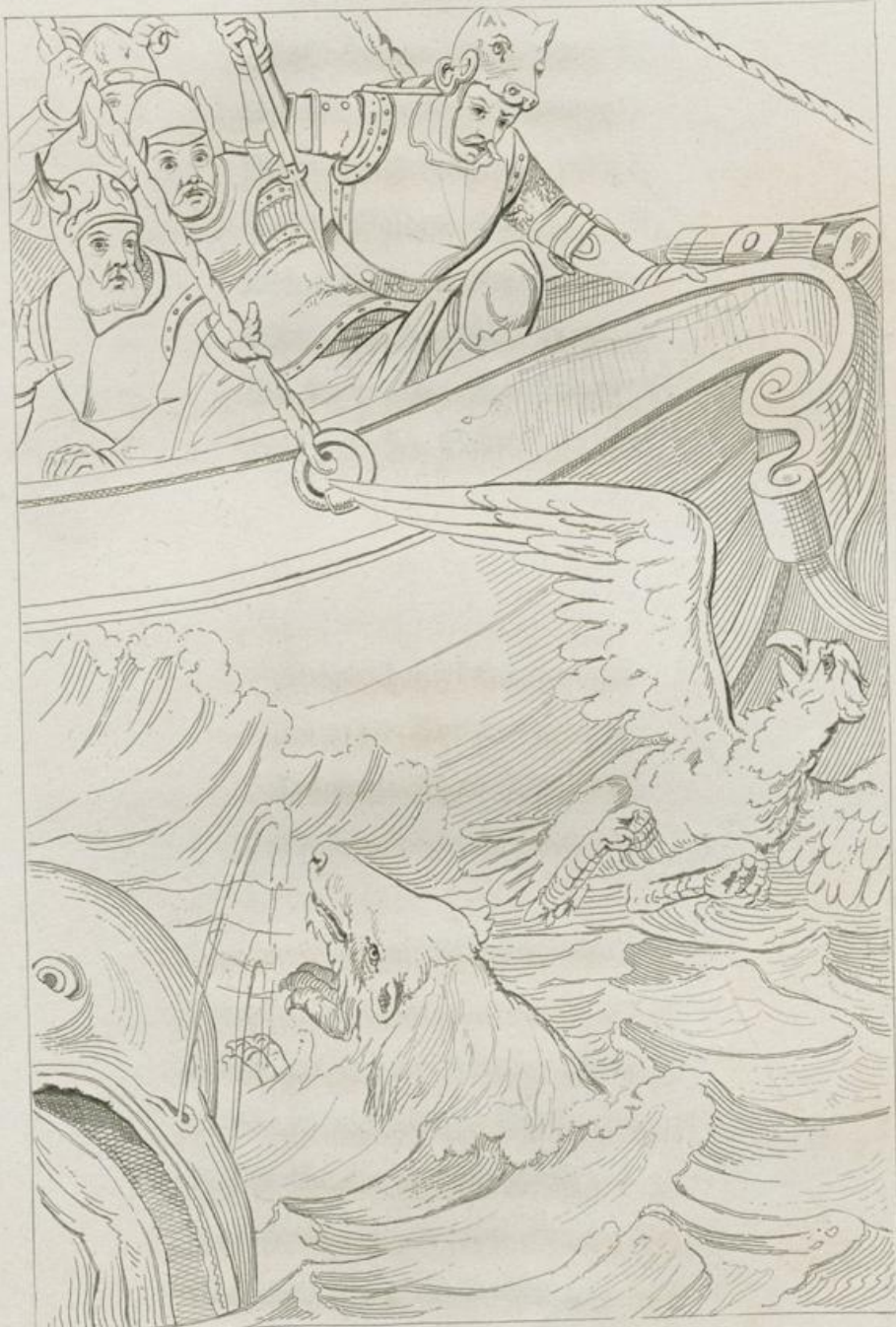
Noch vom Strande blickt
 Helge, zornesvoll
 Und erbittert schickt
 Er Beschwörung zum Troll.

Sich — da schwärzt sich Himmelsbogen,
 Donner rollt durch öden Raum,
 Kochend heben sich die Wogen,
 Ihre Spitze krönt der Schaum.
 Blitze durch die Wolken ziehen
 Hier und dort den blut'gen Rand,
 Alle Meeresvögel fliehen
 Schreiend heim zum Felsenstrand.

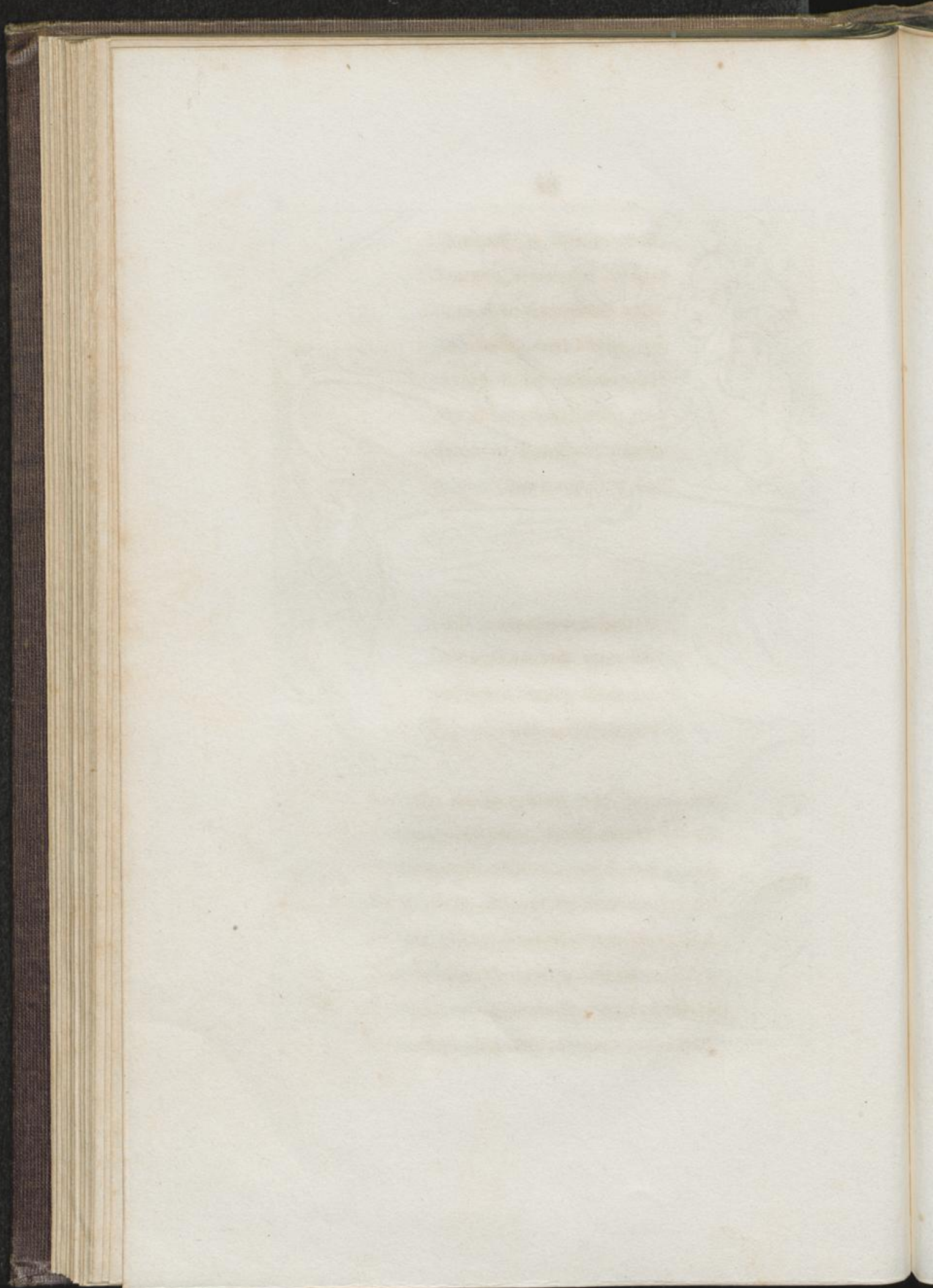
„Hart wird's Wetter, Brüder,
 Sturmes Schwingen hör' ich
 Flattern in der Ferne,
 Doch wir bleichen nicht!
 Harre still im Haine,
 Denke mein in Sehnsucht,
 Schön in Deinen Thränen,
 Schöne Ingeborg.“

Gen Ellidas Stamm
 Zog ein Trollpaar zum Streit;
 Windkalt schnaubte Hamm,
 Schneeig staubte Hejd.

Und des Sturms gelöste Schwingen
 Tauchen sich im wilden Lauf
 Bald zur Tiefe, bald auch springen
 Wirbelnd sie zum Himmel auf.
 Alle Schreckensmächte reiten
 Durch das hochgeschwellte Meer,
 Aus dem schäumenden, dem weiten
 Bodenlosen Grab daher.



J. Boehmer inv



„Schöner war es, fahren
 Bei des Mondes Schimmer
 Ueber Spiegelwogen
 Hin zu Balders Hain,
 Wärmer als es hier ist,
 War's an Ingborgs Herzen,
 Weißer als der Meerschäum
 Hob sich ihre Brust.“

Steigt Solundarö
 Ueber die Brandung dort,
 Da wällt stillere See,
 Da ist Hafenort.

Doch verweg'nem Bifing grauet
 Nicht so leicht auf treuem Kiel,
 Selbst am Steuer, freudig schauet
 Er der wilden Winde Spiel.
 Kühner spannt er seine Flügel,
 Schärfer bricht der Kiel die Fluth,
 Westwärts über Wellenhügel,
 Westwärts mit des Sturmes Wuth.

„Lüftet mich zu kämpfen
 Mit dem Sturm ein Weilchen,
 Sturm und Nordmann reiten
 Gern zugleich das Meer;
 Ing'borg würd' erröthen,
 Flög' ihr Meeresadler
 Scheu, mit schlaffen Schwingen,
 Vor der Brise heim.“

Doch das Fahrzeug packt's
 Nun mit wildem Grau'n,
 Und im Kiel, da knackt's
 Und es pfeift in den Tau'n.

Aber wie die Woge siede
 Tummelnd abwärts, tummelnd hoch,
 Gottgezimmerte Ellide
 Troget ihrem Drohen noch;
 Freudig schießt sie durch die Wellen,
 Wie ein Sternfall durch die Luft,
 Springt, dem Steinbock gleich des Fjällen,
 Ueber Gipfelhöh' und Kluff.

„Besser war's in Balders
Hain die Braut zu küssen,
Als den Salzschaum kosten,
Der zum Haupte spritzt;
Besser war's, umfassen
Zarte Königstochter,
Als die Ruderstange
Haltend hier zu stehn.“

Aber Froststurm wild
Bricht aus Wolkschooß,
Und auf Deck und auf Schild
Schmettert Hagel los.

Und des Schiffes nahe Planken
Bergen sich in Dunkel jetzt.
Finster wird's, wie in den Schranken,
Wo die Todten eingesezt.
Zauberwog' mit grimmem Flügel
Drängt den Segler wild hinab;
Fahlgrau, wie ein Aschenhügel,
Gähnet ein unendlich Grab.

„Blaue Polster bettet
 Ran' uns in der Tiefe,
 Doch mir winken Deine
 Polster, Ingeborg.
 Hebet, wack're Männer,
 Hebt Ellidas Ruder,
 Eine Weile trägt noch
 Gottgebauter Kiel.“

Ueber Steu'rbord ging
 Welle nun hinein,
 Und im Augenwink
 Spült das Deck sie rein.

Da vom Arme Frithiof ziehet
 Schwereu Ring aus löth'gem Gold,
 Blank, wie Morgensonne glühet,
 Ein Geschenk von Bele hold.
 Haut in Stücken nun den reinen, —
 Kunstvoll Zwergeuwerk vom Nord; —
 Theilt sie aus, vergift nicht Einen
 Seiner Mannen all' an Bord.

„Gold ist gut zu haben
 Auf dem Giltege,
 Leerer Hand tritt Niemand
 Gern zur blauen Ra.
 Kalt ist sie zu küssen,
 Flüchtig zu umfassen,
 Doch die Meerbraut fesseln
 Wir mit rothem Gold.“

Neuen Wüthens da
 Sturm herniederfällt,
 Und es bricht die Raa,
 Und das Ruder zerschellt.

Und zum Schiff, umspritzt vom Schaume,
 Enternd stürzt die Woge her,
 Wie man schöpfe dort im Raume,
 Nimmer schöpft sich aus das Meer.
 Frithiof kann sich's nicht verhüllen,
 Daß der Tod mit ihm an Bord,
 Lauter doch als Sturmesbrüllen
 Donnert noch sein Herrscherwort.

„Björn, tritt her an's Ruder,
 Bärenfest umfaff' es;
 Solches Wetter senden
 Wallballs Mächte nicht.
 Zauberspuk verfolgt uns.
 Nur der feige Helge
 Kommt' ihn aufbeschwören!
 Ich will auf und schaun!“

Wie ein Marder flog
 Aufwärts er in Hast,
 Und da saß er hoch,
 Lugte weit vom Mast.

Sieh — und vor Ellida gleitet
 Inselgleich ein Wallfisch her,
 Und auf seinem Rücken reitet
 Gräulich Drosspaar über's Meer;
 Hejd, dem Eisbär gleich gestaltet,
 In des Fells beschneitem Haar;
 Hamm, die Flügel breit entfaltet,
 Gleich dem sturmgewohnten Nar.

„Nun, Ellida, gilt es;
 Zeig', ob Du verschließeſt
 Heldenmuth in erzeſt
 Wölb'ger Eichenbruſt!
 Lausche meiner Stimme,
 Biſt Du Göttertochter,
 Mit dem Kupferkiele
 Spieß den Wallfiſchſpuk.“

Und Ellida lauſcht
 Ihres Herren Wort,
 Eines Sprungs ſie rauſcht
 Wider's Wall ſofort.

Und ein blut'ger Bogen rauchet
 Aus der Wunde in die Luft;
 Das durchbohrte Unthier tauchet
 Stöhnend in der Tiefe Gruft.
 Da, von Heldenarm geſchwungen,
 Dringt ein tauſend Lanzenpaar
 In des zott'gen Bären Lungen,
 In die ſchwarze Bruſt dem Nar.

„Brav, Ellida, triffst Du!
 Nicht so eilig, hoff' ich,
 Tauchet Helges Drachschiff
 Auf aus blut'gem Schlamm.
 Hejd und Hamm auch halten
 Länger nun die See nicht;
 Bitter ist es, beißen
 In den blauen Stahl.“

Und der Sturm entflieht
 Plötzlich über's Meer;
 Nur die Schwallfluth zieht
 Zu dem Eiland her.

Und entschleiert tritt die Sonne
 Wie ein Fürst in ihren Saal,
 Uebergießt in Fried' und Wonne
 Schiff und Welle, Berg und Thal.
 Ihre letzten Strahlen krönen
 Klippenhaupt und Wälder bunt;
 Leuchtend über Deinen schönen
 Grünen Ufern, Ejsesund.

„Stiegen Ing'borgs Bitten,
 Bleiche Frau'n, gen Wallhall?
 Beugten lilienweiße
 Knie' den Göttern sich?
 Blauer Augen Thränen,
 Schwanenbusens Seufzer,
 Rührten Götterherzen!
 Ihnen gebet Dank!“

Doch Ellidas Stamm,
 Der den Wallfisch schlug,
 Müd' im Wasser schwamm,
 Niederwärts den Bug.

Müder als die Kampfbewährte
 Sind die Männer Frithiofs doch,
 Raun, gestützt vom guten Schwerte,
 Halten sie sich aufrecht noch.
 Björn auf starken Schultern brachte
 Ihrer Biere an den Strand.
 Frithiof selber legte Achte
 Freundlich um der Flamme Brand.

„Schämt Euch nicht, ihr Bleichen!
Wog' ist mächt'ger Vifing.
Mühsam ist es, kämpfen
Mit dem Meergeschlecht.
Seht, da kommt das Methhorn
Wandernd auf dem Goldfuß.
Wärmt die frost'gen Glieder:
Heil Dir, Ingeborg!“

